

Bericht der RPK zum Voranschlag (Budget) 2014

vom 25. November 2013

GR Nr. 2013/309, Weisung des Stadtrats vom 11. September 2013

Bericht zum Budget 2014 der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung der Verwaltung, der Betriebe, Anstalten und Heime, der verwalteten Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit und der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten.

1. Feststellungen

1.1 Allgemein

Die RPK hat den Entwurf des Stadtrats zum Budget 2014 geprüft. Sie konnte aufgrund des Revisionsberichts Nr. 139 der Finanzkontrolle vom 31. Oktober 2013 feststellen, dass die rechnerischen und formellen Anforderungen erfüllt sind.

1.2 Budgetentwurf

Der Stadtrat legt dem Gemeinderat ein Budget mit einem Aufwandüberschuss (Verlust) in der Laufenden Rechnung von 231 Millionen Franken vor (inkl. Gemeindebetriebe und Novemberbrief). Dieser ergibt sich aus einem Aufwand von 8456 Millionen Franken und Erträgen von 8225 Millionen Franken. Gegenüber dem vom Gemeinderat am 21. Dezember 2012 beschlossenen Budget 2013 steigt der Gesamtaufwand um 154 Millionen Franken, indes werden auf der anderen Seite Mindererträge von 38 Millionen Franken erwartet.

Der Abschluss der Rechnung 2013 ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht bekannt, allerdings geht der Finanzvorstand ausgehend vom Budget 2013 von einem zusätzlichen Aufwandüberschuss von 60 bis 80 Millionen Franken aus. Ausgehend von der Rechnung 2012, dem voraussichtlichen Defizit 2013 und dem vom Stadtrat budgetierten Defizit 2014 wird das Eigenkapital von 723 Millionen Franken um 330 bis 350 auf 393 bis 373 Millionen Franken abnehmen. Würden die aktivierten Schulden gegenüber der städtischen Pensionskasse von dannzumal noch 376 Millionen Franken (Stand per Rechnung 2012 424 Millionen Franken, Annuität 51,7 Millionen Franken) verrechnet, betrüge das Eigenkapital per 31. Dezember 2014 noch gerade rund 73 bis 53 Millionen Franken.

Für weitere Erläuterungen zum Voranschlag verweist die RPK an dieser Stelle auf die einführenden Bemerkungen des Stadtrats zum Entwurf des Budgets vom 11. September 2013 und verzichtet wie in den Vorjahren darauf, Kennzahlen zu wiederholen.

2. Allgemeine Bemerkungen der RPK zum Budget

2.1 Personalaufwand

Der budgetierte Personalaufwand 2014 steigt weiterhin an, gegenüber der Rechnung 2012 um 124 Millionen Franken, gegenüber dem Budget 2013 um 60 Millionen Franken. Der gesamte Personalaufwand beträgt nun 2744 Millionen Franken. Diese Beträge kommen insbesondere durch eine Steigerung der Personalstellenwerte von 907,1 gegenüber der Rechnung 2012 und von 354,3 gegenüber dem Budget 2013 zustande. Der Personalausbau ist zurückzuführen auf den Ausbau im Gesundheitswesen – insbesondere auf die sogenannte Wachstumsstrategie Triemli (97 Stellen) – und auf die Schaffung von 122,9 Stellen im Schulamt aufgrund der steigenden Schülerinnen- und Schülerzahl und des Ausbaus des Betreuungspersonals, des pädagogischen Therapiepersonals und des Lehrpersonals.

2.2 Sachaufwand und Investitionen

Der Sachaufwand steigt mit 1766 Millionen Franken gegenüber der Rechnung 2012 um 154 Millionen Franken und gegenüber dem Budget 2013 um 15 Millionen Franken.

Die geplanten Investitionen liegen mit 1238 Millionen Franken um 410 Millionen Franken höher gegenüber der Rechnung 2012, hingegen um 40 Millionen Franken tiefer gegenüber dem Budget 2013. Netto steigen die Investitionen gegenüber der Rechnung 2012 um 277 Millionen Franken, während sie gegenüber dem Budget 2013 um 64 Millionen Franken sinken.

Der Selbstfinanzierungsgrad sinkt gegenüber der Rechnung 2012 (72,9 %) und gegenüber dem Budget 2013 (47,3 %) deutlich auf noch 40,5 % und unterschreitet damit erneut das langjährig angestrebte Niveau von mindestens 70 %, auch dann, wenn man davon ausgeht, dass in den letzten Jahren jeweils rund 20 % der budgetierten Investitionen nicht vollzogen wurden. Der Selbstfinanzierungsgrad misst, wie viel Fremdkapital zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen werden muss.

2.3 Bemerkungen

- Die Auswirkungen der Finanzkrise, der Regulierungen und der Neuausrichtungen in der Finanzbranche machen sich weiterhin namentlich bei den Steuereinnahmen juristischer Personen, die gegenüber der Rechnung 2012 um 65 Millionen Franken geringer erwartet werden, bemerkbar. Immerhin steigen die Steuern der juristischen Personen gegenüber dem Budget 2013 um 16 Millionen Franken. Der Gesamtsteuerertrag steigt gegenüber der Rechnung 2012 um 109 Millionen Franken und bleibt mit 2515 Millionen Franken im Vergleich zum Budget 2013 auf einem rekordhohen Niveau konstant.

3 / 4

- Die Neuorganisation der Spitalfinanzierung birgt für die Stadt Zürich immer noch erhebliche Unsicherheiten.
- Das Budget 2014 steht in einem engen Zusammenhang mit dem Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2014–2017. Die RPK hatte bereits im Bericht zur Rechnung 2012 darauf hingewiesen. Der AFP geht davon aus, dass 2016 ohne die im stadträtlichen Projekt 17/0 umschriebene Leistungsüberprüfung ein Bilanzfehlbetrag von 629 Millionen Franken resultiert.

Die RPK zeigt sich vor diesem Hintergrund, unter dem Eindruck des Budgets 2014 und der Tatsache, dass das jährliche Defizit der Stadt Zürich teilweise strukturellen Charakter aufweist, besorgt darüber, dass der Stadtrat offenbar wenig Bereitschaft zeigt, das Projekt 17/0 wirklich in Angriff zu nehmen und nachhaltige Einsparungen vorzunehmen. Die RPK fordert den Stadtrat nachdrücklich auf, im Rahmen von 17/0 eine glaubwürdige Verzichtplanung durchzuführen.

- Die RPK hat anlässlich mehrerer Hearings mit den Verantwortlichen für HR und stadtweite Informatik festgestellt, dass in beiden Bereichen Doppelspurigkeiten bestehen. Die Ausgaben der OIZ steigen – teilweise mit der Begründung der Zentralisierung von Leistungen –, während sich gleichzeitig in den meisten Dienstabteilungen die Kosten für IT-Dienstleistungen Dritter erhöhen. Die RPK fordert den Stadtrat auf, hier Gegensteuer zu geben und eine Plafonierung der IT-Ausgaben ins Auge zu fassen. Gleiches gilt für den HR-Bereich, wo in unseren Augen Doppelspurigkeiten zwischen HRZ und den HR-Verantwortlichen in den einzelnen Departementen bestehen.
- Neben den Ausgaben in der IT müssen über alle Verwaltungs- und Sachbereiche Plafonierungen angestrebt werden.
- Die RPK gibt ihrer Skepsis Ausdruck, was den Budgetierungsprozess des Stadtrats in den Globalbudgets angeht. Die Einführung neuer bzw. die Änderung bestehender Produktdefinitionen und Steuerungsgrößen bedarf gemäss der Finanzkontrolle vor der Verankerung im Globalbudget des Einbezugs der entsprechenden Spezialkommissionen und der dortigen Beratung. Die RPK reicht entsprechend ein Postulat ein, um diesen Prozess eindeutig zu regeln.

2.4 Behandlung des Budgets durch die RPK

Die Rückfragen der RPK wurden von der Verwaltung im Allgemeinen vollständig und trotz der teilweise kurzen Fristen termingerecht beantwortet. Die RPK hat den Ablauf der Budgetbehandlung für den Voranschlag 2014 so angepasst, dass das RPK-Sekretariat zeitlich ent-

4 / 4

lastet werden kann und gleichzeitig der Verwaltung zwischen der zweiten und dritten Lesung des Budgets etwas mehr Zeit eingeräumt wird.

3. Anträge der RPK

Die RPK beantragt die Behandlung des vorliegenden Voranschlags 2014 mit den eingereichten Änderungsanträgen.

Den Anträgen des Stadtrats zur Übertragung der pauschalen Budgetkredite für das Städtische Lohnsystem (SLS) sowie die bisherigen Lohnmassnahmen auf die Besoldungstitel der Dienstabteilungen, zur Genehmigung des Budgets der PWG, der Festlegung des Steuerfusses bei 119 %, der Kenntnisnahme des Globalbudgets der AOZ und der Zustimmung zum Budget der Stiftung «Wohnungen für kinderreiche Familien» wird mehrheitlich zugestimmt.

Eine Minderheit der RPK lehnt das Budget ab.

4. Dank

Die RPK dankt der Verwaltung und dem Stadtrat für die fristgerechte Beantwortung der zahlreichen Rückfragen zum Budget 2014 wie auch für die generell gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der RPK für die gute Zusammenarbeit sowie bei Doris Fischer für die ausgezeichnete Führung des Sekretariats der RPK und ihren enormen Einsatz bei der Erstellung des Schlussdokuments mit den Änderungsanträgen.

Zürich, 25. November 2013

Für die Rechnungsprüfungskommission

Roger Liebi (SVP)
Präsident

Doris Fischer
Sekretärin